



Die Pfäffiker Künstler Tina Itin und Dario Norelli schweissten eine Palme aus Blech. Bild: James D. Walder

Strassenkünstler gingen für einmal gern auf die Palme

PFÄFFIKON Die Stiftung zur Palme lud vergangenen Samstag zu ihrem jährlichen Fest unter dem Motto Strassenkunst. Rund 1000 Besucher genossen das vielfältige Angebot.

Eva Künzle

Das Palme-Areal ist erfüllt vom Geruch nach geröstetem Schlangebrot. Dieses ist ganz nach dem kreativen Fest-Motto nicht nur weiss, sondern auch grün und rot um die Holzspiesse gewickelt. Bereits bei der ersten Attraktion fliegen die Funken: Die Künstler Tina Itin sowie Dario Norelli schweissten eine Palme aus Eisenresten. Beim Weiterschlendern stösst man auf den jungen Sprayer Fabian Florin. Er kreierte eine wandhohe Traumlandschaft aus Meer, Strand und Bergen. An der nächsten Ecke präsentieren die jungen Bike-Künstler vom Velo Trial Club Stäfa ihre gewagten Sprünge.

Gelebte Integration

Nicht nur das Motto Strassenkunst zieht sich wie ein roter Faden durch das Fest, auch der Gedanke der Integration und der Wiederverwertbarkeit taucht

bei vielen Ständen und Angeboten auf. Eric Rijsberman, Geschäftsleiter der Palme, erzählt: «Man sieht wahrscheinlich gar nicht, wer ein Mitarbeiter und wer ein Facharbeiter ist, jeder arbeitet mit.» Diese Gleichheit zeigt sich auch in der Benennung: Mit Mitarbeitern sind die Bewohner gemeint, während die Betreuer bei der Palme Facharbeiter genannt werden. Eric Rijsberman führt weiter aus, dass die Palme das jährliche Fest nutze, um sich noch stärker zu öffnen und ihr Angebot vorzustellen.

Viele wüssten zum Beispiel nicht, dass die Palme auch eine Kundenschreinerei beinhalte und Aufträge auf Anfrage erledige, erklärt Schreiner und Facharbeiter Martin Hess. An seinem Stand finden sich Holzgegenstände jeglicher Art: Sackmesser, Raclette-Untersetzer, Kerzenhalter und Fische in verschiedenen Grössen und Farben. Für die Erstellung der Fische

werden Holzabfälle verwendet, die normalerweise als Brennholz dienen.

Wettbewerb für den Flyer

Besonders gefreut hat sich wohl die diesjährige Gewinnerin des Plakatwettbewerbs. Jedes Jahr können die Palme-Mitarbeiter ein Plakat gestalten, wobei das Passendste auf den Flyer kommt. Marianne Lindegger, Facharbeiterin im Kunstatelier, erzählt von der Gewinnerin: «Sie ist eigentlich keine sehr produktive Mitarbeiterin. Doch als plötzlich diese Männlein auf ihrem Bild entstanden sind, waren alle begeistert.» Immer gleich habe sie ihre Männlein gezeichnet: Ein Rechteck mit zwei Steckenbeinchen und zwei Kulleraugen im Gesicht.

Diese einfach gezeichneten und doch sehr einprägsamen Figürchen schafften es somit auf das diesjährige Titelbild. Und auch sie bringen einen roten Faden in das Fest: So hängen sie als farbige Holzfiguren in der Cafeteria und sind als Wandhänger bei Marianne Lindeggers Stand zu kaufen.

PFÄFFIKON

Leistungsauftrag mit «PfäffikerIN» rechtens

Der Bezirksrat hat Ende August 2012 die Beschwerde eines Stimmberechtigten gegen die von der Gemeindeversammlung genehmigte Leistungsvereinbarung mit der Zeitung «PfäffikerIN» abgelehnt, schreibt der Gemeinderat in einer Mitteilung. Ein Stimmberechtigter hatte kritisiert, dass die Vereinbarung gegen die Meinungs- und Medienfreiheit verstosse (wir berichteten). Weiter befürchtete er, dass die vereinbarten Regelungen dem Gemeinderat die Möglichkeit zu unzulässigen Eingriffen in die Meinungsäusserungsfreiheit von Leserbriefschreibern in die Hand spiele. Dieser könne so unliebsame Leserbriefe und Inserate verhindern.

Befürchtungen tendenziös

Der Gemeinderat machte geltend, dass sich unzulässige Eingriffe der Gemeindebehörde im Einzelfall aus einer nicht korrekten Anwendung der Leistungsvereinbarung heraus ergeben. Mit dem Vertragsabschluss könne aber nicht per se von einem Eingriff in die Medienfreiheit gesprochen werden. Diese Auffassung teilt der Bezirksrat in seinem Entscheid. Die Befürchtungen des Stimmberechtigten seien tendenziös spekulativ. In der Leistungsvereinbarung sei klar festgehalten, dass sowohl der Gemeinderat als auch die Verlegerin auf jegliche Einflussnahme auf die Arbeit der Redaktion verzichten würden. Es gebe keine Indizien, dass die Vertragsparteien diese Richtlinie nicht einhalten. Die vereinbarten Regeln seien dazu da, die Arbeit der Redaktion zu vereinfachen. Ein Verstoß gegen übergeordnetes Recht liege nicht vor. (reg)

Gemeinderat verteilt Ressorts neu

Infolge der beiden Vakanzen in seinem Gremium verteilt der Pfäffiker Gemeinderat seine Ressorts neu. Gesundheitsvorstand Hans Heinrich Rath (SVP) amtiert als Sozialvorsteher, Bauvorstand Andreas Walker (SVP) als Verkehrsvorstand, Liegenschaftenvorstand Pius Amschutz (CVP) übernimmt das Präsidium der Kommission für Jugend und Integration, Finanzvorsteherin Erika Walt (SVP) ist zweite Vizepräsidentin. (reg)